

Lautertal

Finanzen Falsche Buchung von Gebühren führt zu einem überraschenden Defizit - das nicht sein darf

Fatales Loch im Lautertaler Haushalt

20. Mai 2017 Autor: [Thorsten Matzner \(tm\)](#)

Lautertal. Die Gemeinde Lautertal hat ein neues Haushaltsloch. Wie Bürgermeister Jürgen Kaltwasser gestern mitteilte, fehlen im aktuellen Etat 345 000 Euro. Und das, obwohl der Haushaltsplan noch gar nicht genehmigt wurde. Grund ist eine falsche Buchung von Abwassergebühren. Nicht nur die Bürger zahlen diese Gebühr, sondern rechnerisch auch die Kommune, unter anderem für Straßen und Plätze, die in die Kanalisation entwässern.

Die dafür anfallenden Kosten wurden den Gebühreneinnahmen zugeschlagen, hätten aber nach Angaben von Kaltwasser als interne Verrechnung von Mitteln veranschlagt werden müssen. Die Verrechnung wurde bereits seit 2014 falsch vorgenommen, als die gesplittete Abwassergebühr in Lautertal eingeführt wurde. Seither zahlen die Bürger auch Geld für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation. Entsprechend werden sich die Jahresabschlüsse aus diesen Jahren nochmals verschlechtern, was sich im kumulierten Defizit bemerkbar machen wird.

Kaltwasser gab sich zuversichtlich, dass die Unterdeckung im Haushalt 2017 durch Mehreinnahmen bei der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer ausgeglichen werden. Lautertal hat sich im Schutzschirm-Vertrag mit dem Land Hessen dazu verpflichtet, in diesem Jahr bei den laufenden Ausgaben mit den entsprechenden Einnahmen auszukommen, also kein neues Defizit aufzubauen.

Ob Kaltwassers Optimismus von der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium in Darmstadt, geteilt wird, ist noch offen. Der Bürgermeister berichtete, dass in der nächsten Woche Gespräche geplant seien, wie der Haushalt doch noch genehmigt werden kann.

Die neue Entwicklung ist Wasser auf die Mühlen der politischen Mehrheit aus LBL und CDU sowie der Grünen, die die Haushaltswirtschaft in Lautertal seit langem kritisch sehen. In der vorigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde auf Betreiben der CDU eine Kommission eingesetzt, die eine Reorganisation der Verwaltung vorbereiten soll.

Gleichzeitig macht die Nachricht aus dem Rathaus die Bemühungen der Mehrheitsfraktionen endgültig zunichte, in diesem Jahr möglichst schnell die im Haushalt vorgesehenen Investitionen anschieben zu können. Wichtigster Punkt ist dabei der Einstieg in die Sanierung der Wasserversorgungsanlagen.

Neuer Beschluss nötig

Im vorigen Jahr waren LBL und CDU nicht müde geworden, die späte Verabschiedung des Haushalts - im Februar 2016 - zu kritisieren, weil dadurch die Genehmigung des Etats erst im Sommer eintraf und erst danach auch die Investitionen angegangen werden konnten. Im Herbst 2016 hatten die beiden Fraktionen daher Dampf gemacht, um den Etat 2017 schon im alten Jahr unter Dach und Fach zu bringen.

Für die Sitzung der Gemeindevertretung von Ende April hatte die CDU eine Anfrage eingebracht, warum die Haushalts-Genehmigung immer noch nicht vorliege. Da das Parlament nicht bis zum entsprechenden Tagesordnungspunkt kam, gab es darauf keine Antwort des Gemeindevorstandes.

Nun müssen die Gemeindevertreter nachsitzen. Da sich der Haushalt ändern wird, ist ein neuer Beschluss darüber nötig. Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung ist für den 22. Juni geplant, möglicherweise soll aber der Finanzausschuss zuvor nochmals beraten. Die Fraktionen sind über die Lage informiert, wie der Bürgermeister berichtete.

Jedenfalls ist von einer Genehmigung des Haushalts nicht vor Juli auszugehen. Damit ist dann auch der ehrgeizige Plan Makulatur, dass ab dem Sommer Wasser von der Riedgruppe-Ost nach Lautertal gepumpt wird. Denn die dafür nötigen Arbeiten können erst in Angriff genommen werden, wenn der Etat wirklich steht.

© Bergsträßer Anzeiger, Samstag, 20.05.2017